

Mit allen Sinnen erfassen: Auferstehung

Predigt zum 3. Sonntag der Osterzeit, B 2015

„Warum lasst ihr in eurem Herzen solche Zweifel aufkommen?“

Jesus **erscheint den Emmausjüngern**; er geht mit ihnen mit und als er das Brot brach, gingen ihnen die Augen auf und sie erkannten ihn.

Kurz darauf erscheint er ihnen **noch einmal. Sie erschrecken vor Angst und meinen einen Geist zu sehen.** Darauf sagt Jesus den eben gehörten Satz: „Warum lasst ihr in eurem Herzen solche Zweifel aufkommen?“

Es ist **schwer, etwas Unglaubliches glaubhaft zu machen.** Das gelingt auch nicht durch eine einzige Begegnung. Da muss Jesus schon **mehrmals erscheinen** und sich einiges einfallen lassen, wie er seine Jünger überzeugen kann. Denn **nur wer wirklich überzeugt ist, kann später ein Zeuge werden.**

Die heutige Erscheinung des Auferstandenen regt, so könnte man sagen, **alle Sinne an:**

1. Jesus erscheint den Jüngern. Er **lässt sich sehen.** Als dann Zweifel und Angst aufkamen, sagte er: „**Schaut euch meine Hände und Füße an.** Schaut auf meine Wunden. Ich bin es wirklich“.
2. Dann fordert er sie auf, ihn anzufassen. Der **Tastsinn** wird angeregt.
3. Damit auch der **Geruchs- und der Geschmacksinn** aktiviert werden, isst er vor ihren Augen gebratenen Fisch.
4. Und außerdem **redet er unentwegt** mit ihnen, sodass sie ihn auch mit den Ohren hören können.

Sein Reden hat aber auch noch eine andere Bedeutung. Er **redet nicht Irgendetwas. Er erklärt ihnen die hl. Schrift,** das was sie eigentlich schon wissen. Er **deutet die alten Schriften neu im Licht seiner Auferstehung.** Jetzt begreifen sie, was der Prophet Jesaja und all die anderen Schriftsteller des Alten Bundes sagen wollten.

Und nachdem sie es begriffen hatten und erneut von seiner Auferstehung überzeugt waren, gab er ihnen den **Sendungsauftrag:** Geht zu allen Menschen! Ihr seid die Zeugen für meine Auferstehung.

Bevor die Jünger Jesu zu Zeugen seiner Auferstehung wurden, musste Jesus **mehrmals alle ihre Sinne anregen.** Sie dürfen ihn sehen, riechen, schmecken, anfassen und hören.

Vielen **Menschen fällt es heute schwer**, an die Auferstehung Jesu zu glauben. Liegt es daran, dass wir Ihn nicht sehen, riechen, schmecken, anfassen und hören können?

Papst Franziskus sagt immer wieder: **„Die Wunden Jesu sehen wir, wenn wir an die Peripherie der Gesellschaft gehen; zu denen, die an den Rand gedrängt werden, zu den Ausgeschlossenen, den Verachteten, zu den Armen und Kranken. Alles was ihnen angetan wird, alles was sie erleiden müssen, erleidet er. Ihre Wunden sind seine Wunden. Wenn wir ihre Wunden sehen, sehen wir seine; wenn wir ihre Wunden berühren, berühren wir seine; wenn wir ihre Wunden heilen, heilen wir seine.“**

Wenn wir also unsre **Sinne aufmachen**, dann können wir den Auferstandenen **wahrnehmen**, vor allem in den Menschen, die ein schweres Kreuz zu tragen haben.

Und den **Auftrag des Auferstandenen**: **„Geht zu allen Menschen“**, dürfen und **sollen auch wir befolgen** und uns vor allem jenen Menschen zuwenden, die vom Leben schwer getroffen sind, oder auch jenen, die nicht mehr glauben können oder wollen. Da haben wir **Arbeit genug**, mehr als genug. Wir **müssen sie aber nicht allein tun**. Schon in wenigen Tagen, am Fest Christi Himmelfahrt, wird Jesus seinen Jüngern ein letztes Mal begegnen und er wird ihnen und auch uns versichern: **„habt keine Angst, ich bin bei euch, alle Tage bis zum Ende der Welt!“** Amen.